

Von Lesarten im Texte ist schlechterdings nicht die Rede. Abgesehen von unbedeutenden orthographischen Eigenheiten sind die Fehler des überlieferten Textes allen Handschriften gemeinsam und werden vom Commentar bestätigt. Hiezu tritt der Umstand, dass alte Handschriften des Textes fehlen, und die vorhandenen nach dem gestaltet zu sein scheinen, welcher Sayana vorlag. In der Ausreutung dieser Fehler bin ich vielleicht etwas zu furchtsam verfahren, aber mit wenigen Ausnahmen schien es mir rathsamer, diese in den Anmerkungen hervorzuheben. Vielleicht gelingt es künftigen Forschern in Indien, die mit eben so vieler Ausdauer wie Bühler arbeiten, den älteren Commentar von Govindasvāmin zu entdecken.

In der Abtheilung der Kapitel in Paragraphen bin ich Sayana durchgängig gefolgt und habe nur selten Veranlassung gefunden, von ihm abzuweichen. Im Grossen und Ganzen ist er in diesem Commentare ein zuverlässiger Führer und zeigt eine eingehende Kenntniss des Rituals. Selbst in der Erklärung der eingestreuten vedischen Verse verfährt er mit mehr Einsicht als im R̥gveda. Von Schriften citirt er namentlich Āśvalāyana, Āpastamba, Baudhāyana, die Taittiriyasamhitā und das Taittiriyabrahmaṇa. Am Schlusse vieler Kapitel in den zwei ersten Pañcika gibt er Auszüge aus dem Jaiminiyamālavistara, die für unseren Zweck von keinem besonderen Werthe sind.

#### b) Grammatisches.

Verlängerung von Vokalen: *atī tu tam arjātai* (ist an der gehörigen Stelle um einen Nachdruck zu bezeichnen) 3, 42. *vy ū mūcānte* 6, 23. *nī viva nardet* 6, 32. Im Inlaut: *uttaravedinābhi* 1, 23, 23. 29. 33. *samāvajjāmbhīyām* 3, 27 (neben *samāvajjāmbhih*). *pratyavarūhya* 8, 9. *parīśeṣa* 7, 5.

Vor *ṛi* wird ein *ā* gekürzt: *prathama ṛik* 3, 35. *pita ṛibhūn* 6, 12. *yatha ṛishabham* 6, 18. *yatharishi* 2, 4. Kurzes *a* mit *ṛi* wird der Regel nach in *ar* zusammengezogen, so *pancartavaḥ* 1, 1. *nartu-yājanām* 2, 29. *narchet* 5, 23. Daneben findet sich *asya ṛicam* 3, 7. *nāma ṛik* 3, 23. *eva ṛica* 4, 7. *ca ṛishayaḥ* 1, 27. 2, 13. *Śrautarishir* 7, 1. *sarpārishiḥ* 6, 1. In einer *gāthā* (7, 17) *bharatarishabha*, obgleich *bharatarishabha* zu sprechen ist.

an vor einem folgenden Vokal wird gewöhnlich in *av* aufgelöst. Ausnahmen davon sind: *Aśvinā udajayatām* 4, 8. 9. *Aśvinā ūcatuḥ* 7, 16. *dva ubhayoh* 8, 5. Vergleicht man damit im *Aitareyāranyaka* *aṣṭav-aṣṭa udyante* 1, 3, 5. *aindragna urū* 1, 5, 1. *karna upasṛipu-yāt* 3, 2, 4. *tā unātiriktau* 1, 4, 2. *nakarashakara upāptau* 3, 2, 6, so ergibt sich daraus die Regel, dass vor einem folgenden *u* das *v*